

Die Lehrer/innen und ihre/r Partner/innen...

Beitrag von „Meike.“ vom 8. Juli 2018 21:55

In meinem sehr großen Kollegium gibt's fast keine Singles. Viele verheiratet oder in Beziehungen mit oder ohne Kinder, gleichgeschlechtliche Paare gibt's auch. Viele Lehrerpaare, einige auch aus dem Kollegiumszusammenhang entstanden. Wir feiern ständig irgendwas: Hochzeiten, Kinder... Die meisten Beziehungen scheinen gut zu funktionieren, so weit ich das beurteilen kann.

Ich bin mit einem Lehrer (nicht meine Schule) verheiratet, Schulleitungsmitglied, empfinde das als nützliche Perspektiverweiterung zu meinem Personalvertretungsjob. Aber Schule/Job ist nicht das wichtigste Thema zu Hause, hat keiner Bock drauf, zum Glück haben wir xzig andere gemeinsame Interessen. Es gilt die Regel, dass jeder sich auskotzen darf, wenn wirklich was auf den Nägeln brennt, oder wenn die Perspektive des anderen horizonterweiternd ist, ansonsten reden wir über eins der Zillionen anderen Dinge, die uns interessieren oder machen Sport, das Haus sauber, Hobby, Soziales oder sonstwas. Ich empfinde es als unglaublich erleichternd, die schrillen Arbeitszeiten, die temporär anfallen, nicht erklären zu müssen, und dass jeder ganz genau weiß, was beim anderen los ist, wenn bestimmte Phasen (Abiplanung und Schuljahresabschluss bei ihm, Beginn Personalbewegungen und Widersprüche gegen selbige bei mir) angelaufen sind: dann wird ohne zu Mopern dem/der jeweils anderen der Rücken freigehalten, die Haushaltspflichten des anderen übernommen, Schokolade auf den Schreibtisch gelegt und Rücken an Rücken gegen das Chaos gekämpft, bis der/die eine durch ist mit dem Schlimmsten. Da kenne ich aus den nicht-Lehrer/Lehrerbeziehungen höhere Schwierigkeiten. Ob das allerdings repräsentativ ist, weiß ich nicht.